

Armin Schenk

Armin Schenk, [REDACTED]

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Stadtwahlleiter Herr Teichmann
Rathausplatz 1

06766 Bitterfeld-Wolfen

06. Dezember 2023

Einspruch gegen die Gültigkeit der OB-Wahl
Hier: Ihr Schreiben vom 28.11.2023

Sehr geehrter Herr Teichmann,

mit Schreiben vom 28. November haben Sie mir mitgeteilt, dass am 24.11.2023 durch einen Wahlberechtigten ein fristgerechter Einspruch gegen die Gültigkeit der OB-Wahl eingelegt wurde.

Sie baten mich, zu den im Einspruch genannten Vorwürfen Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahme erfolgt nachfolgend. Soweit aus Ihrer Sicht weitere Fragen bestehen, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Zu Punkt 2:

Den Vorwurf städtische Mitarbeiter für die Vorbereitung der Besuchstermine in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen zur Terminvereinbarung bzw. zur Vorbereitung genutzt zu haben, weise ich zurück. Zugleich weise ich den Vorwurf zurück, für diese Besuchstermine offiziell als Oberbürgermeister angemeldet gewesen zu sein.

Begründung:

Die Vorbereitung und Durchführung des Wahlkampfes oblag organisationsseitig Herrn Oliver Hoppe und Herrn Uwe Kröber. Beide sind keine Mitarbeiter der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen.

Alle Termine in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen wurden durch Herrn Uwe Kröber organisiert. Uwe Kröber ist zwar ein ehemaliger Mitarbeiter der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen, aber nunmehr im Ruhestand. In der

Vorbereitung und Terminfindung der Besuche in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen meldete er den Kandidaten Armin Schenk an. Natürlich bin ich aufgrund meines Bekanntheitsgrades in den Einrichtungen auch als Oberbürgermeister begrüßt worden.

Von mir wurde jeweils klargestellt, dass ich mit dieser Aktion als Wahlkämpfer Armin Schenk für ein erneutes Mandat als Oberbürgermeister werbe. In diesem Zusammenhang habe ich auch mit einem Leierkasten eine musikalische Darbietung vorgenommen. Dies fand in allen Einrichtungen Anklang und Freude bei den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Zu Punkt 3:

Den Vorwurf, dass ich mir durch Mitarbeiter des Rathauses den Zutritt zur den Senioren- und Pflegeeinrichtungen verschafft habe, weise ich zurück. Zur Frage der Absendung der Briefwahlunterlagen kann ausschließlich die Stadtverwaltung Stellung nehmen. Ich weise allerdings vorsorglich zurück, hier Einfluss genommen zu haben.

Begründung:

Wie bereits unter Punkt 2 mitgeteilt, oblag die gesamte Vorbereitung und Durchführung den Wahlkampforganisatoren hier insbesondere Herrn Uwe Kröber. Dieser ist nicht Mitarbeiter der Stadtverwaltung. In diesem Zusammenhang wurden von mir keine Mitarbeiter der Stadtverwaltung angesprochen oder gebeten, für mich tätig zu werden. Natürlich sind während des gesamten Wahlkampfes auch kleinere Geschenke übergeben wurden. Diese waren Kugelschreiber, Malstifte, Blätter zum Bemalen, Klebezettel, Äpfel und Honigprobiergläser. Im Rahmen der Terminabsprache für die Besuche in den Einrichtungen für Senioren und Pflegebedürftige wurde für jede Einrichtung im Voraus von Herrn Uwe Kröber die Anzahl der Einwohner abgefragt. Auf dieser Grundlage wurde sodann für jeden ein Pfannkuchen für die Bewohnerinnen und Bewohner an die jeweiligen im Dienst befindlichen Pflegerinnen und Pfleger übergeben. Daneben wurden Kugelschreiber von mir an die Pflegerinnen und Pfleger übergeben. Ich bin in allen Einrichtungen als Kandidat aufgetreten, wurde allerdings aufgrund meines Bekanntheitsgrades als amtierender Oberbürgermeister angesprochen. Eine nachträgliche Nachfrage bei den Verantwortlichen bei der Hälfte der besuchten Einrichtungen durch Herrn Uwe Kröber ergab, dass dort keine Bedenken bestanden hätten, wenn ein AfD-Kandidat einen Termin hätte wahrnehmen wollen. Eine Einrichtung bestätigte eine Anfrage vom Kandidat Dornack ihm gegenüber (per Mail), allerdings ist man aus Terminschwierigkeiten zu keinem konkreten Termin gekommen. Die Behauptung, dass Kandidat Dornack keine Gleichbehandlung erfahren hätte, ist falsch. Zum Weiteren wurden nach Kenntnis von Herrn Uwe Kröber mindestens ein Wahlkampftermin der Kandidatin Kuhnt in einer Senioren- und Pflegeeinrichtung wahrgenommen.

Zu Punkt 4:

Den Vorwurf, dass die Termine bei den Ortsfeuerwehren in der Stadt Bitterfeld-Wolfen über städtische Mitarbeiter organisiert wurden, weise ich zurück.

Begründung:

Richtig ist, dass diese Termine in den Ortsfeuerwehren über die Organisation durch Herrn Uwe Kröber unter dem Hinweis - Armin Schenk als Wahlkämpfer - vereinbart worden sind. Optisches Kennzeichen hierfür ist, dass ich bei allen Wahlkampfveranstaltungen das Wappen der Stadt Bitterfeld-Wolfen nicht am Revers getragen habe. Insofern war sprachlich und optisch der Kandidat nicht in der Funktion als Oberbürgermeister aktiv. Im Übrigen war ich 3 Wochen vor der Wahl sowie die 2 Wochen zwischen Wahl und Stichwahl überwiegend im Urlaub, um die Trennung von Amt und Kandidatur zu dokumentieren.

In Summe sind somit in den Ortsfeuerwehren ca. 150 Kameradinnen und Kameraden im aktiven Dienst, der Alters- und Ehrenabteilung sowie der Jugendfeuerwehr angesprochen worden. Die Veranstaltungen erfolgten im Außenbereich der Feuerwehrstandorte.

Abgesehen von dem getragenen Kandidatenwerbe-Shirt der Grillpersonen und dem Einsatz einer Kandidatenfahne erfolgte keine offensive Wahlwerbung. Vielmehr war es mein Ansatz, mit den anwesenden Kameradinnen und Kameraden insbesondere zu persönlichen Problemen ins Gespräch zu kommen. Dass man als amtierender Oberbürgermeister dann auch zu aktuellen Fragen angesprochen wird, versteht sich von selbst. Der guten Vollständigkeit halber, sei erwähnt, dass auch bei anderen Kandidaten (hier: André Krillwitz, Katrin Kuhnt) eine Mitwirkung im Wahlkampf durch eine Kameradin und einen Kameraden zu verzeichnen war.

Zu Punkt 5:

Den Vorwurf Wahlkampf im Rathaus und Nutzung kommunaler Ressourcen von städtischen Unternehmen weise ich zurück.

Begründung:

Am 3. Oktober 2023 wurde ausschließlich vom Wahlkampforganisator Herrn Oliver Hoppe ein Kinderfest organisiert. Dieses Kinderfest fand auf dem Rathaus Innenhof statt (Liegenschaft der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH - WBG). Die Veranstaltung beinhaltete Malangebote, eine Hüpfburg, eine Soccer Anlage sowie ein Angebot für das Klettern und einen Kinderkinobesuch im Hörsaal der WBG. Auch wenn eine räumliche Nähe zum Rathaus, der Stadt

Bitterfeld-Wolfen nicht von der Hand zu weisen ist, sind dies doch getrennte Einrichtungen. Insbesondere beim Kino im Hörsaal ist über die mittlerweile vielfältigen Angebote verschiedener Veranstalter eine deutliche Trennung zwischen Rathaus und Kinoangebot der Allgemeinheit bekannt. Die Zurverfügungstellung der Liegenschaft bzw. die Angebote wurden über das Wahlkampfbudget sachgemäß vergütet. Auch diese Organisation oblag Herrn Oliver Hoppe. Um jeglichen Anschein auszuschließen, gab es keine persönlichen Abstimmungen zwischen mir und dem Geschäftsführer der WBG zu dieser Veranstaltung.

Zu Punkt 6:

Den Vorwurf Wähler getäuscht und verunsichert zu haben, weise ich zurück. Selbstredend habe auch ich im Wahlkampf für mich geworben. Dies ist ja auch Sinn und Zweck des Wahlkampfes.

Begründung:

Die Aktivitäten des Bündnisses für Demokratie und Toleranz sind losgelöst und unabhängig meines Wahlkampfes erfolgt. Weder aus dem Amt als Oberbürgermeister noch persönlich habe ich - abgesehen von meiner Teilnahme am Fest der Demokratie am 07.10.2023 - Anteil an den Aktivitäten des Bündnisses zur Oberbürgermeisterwahl. Die Teilung einer Grafik in meinem Account in den sozialen Medien mit dem Text „Kein Platz für Nazis. Bitterfeld-Wolfen bleibt bunt.“ ist eine allgemeingültige Aussage ohne Hinweis auf eine konkrete Wahl oder einen Kandidaten und insofern im Rahmen der freien Meinungsäußerung nicht zu beanstanden. Die Äußerungen insgesamt des Bündnisses für Demokratie und Toleranz liegen im Verantwortungsbereich des Bündnisses selbst. Der guten Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle erwähnt, dass im Rahmen des Stichwahlkampfes veröffentlichte Plakate an mehreren Standorten in der Stadt Bitterfeld-Wolfen, welche im Rahmen des Wahlkampfes, Wahlplakate der AfD und von Herrn André Krillwitz (Pro Wolfen-Pro Bitterfeld) zeigten, mit gelber Hintergrundfarbe und dem Satz „Schenk abwählen“ einen deutlichen persönlichen Bezug aufwiesen.

In Bezug auf Herrn Marcel Urban ist festzustellen, dass dieser nicht im Wahlkampf eingebunden war, weder in der Vorbereitung noch durch persönliche Präsenz bei meinen Wahlkampfveranstaltungen. Insofern ist festzustellen, dass die Trennung zwischen seiner politischen Tätigkeit im Stadtverband der CDU Bitterfeld-Wolfen und der Angestelltentätigkeit bei der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen jederzeit gegeben war.

Mit freundlichen Grüßen


Armin Schenk